

Tag der offenen Tür an der Elly

Gütersloh. Die Elly-Heuss-Knapp-Schule Gütersloh lädt Samstag, 15. November, von 10 bis 13 Uhr zum Tag der offenen Tür in der Moltkestraße 13 ein. Interessierte Familien haben Gelegenheit, die Schule kennenzulernen, Unterricht zu erleben und das Bildungs- und Förderangebot kennenzulernen. Dazu gibt es Mitmachaktionen wie spannende Experimente in Chemie und Physik. Stündliche Elterninformationen, ein Wintermarkt der SV sowie ein Imbiss der Koch- und Back-AG runden das Programm ab. Infos auf der Homepage der Schule unter www.ehk-gt.de.

Puppentheater im Filmwerk

Gütersloh. Zu einem Puppenspiel mit dem Titel „Wie Findus zu Pettersson kam“ lädt das Filmwerk-Kino am Sonntag, 16. November, 11 Uhr in der Kaiserstraße 30 ein. Ein Kartenvorverkauf findet nicht statt. Eintrittskarten gibt es 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Tageskasse.

Spielenachmittag in der Skylobby

Gütersloh. Die Skylobby des Theaters ist am Sonntag, 16. November, von 14 bis 18 Uhr für alle ab sechs Jahren geöffnet, um dort einen Spielenachmittag mit verschiedenen Brett- und Gesellschaftsspielen zu verbringen. Die Skylobby des Theaters bietet einen idealen Rahmen, um in die Welt der Gesellschaftsspiele einzutauchen. Der Eintritt für die Veranstaltung „Spielen im Theater“ ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Eindrücke vom „Ende der Welt“

Gütersloh. Das „Ende der Welt“ – so nennen die Menschen in Pilao Arcado halb scherzhaft ihre Region tief im brasilianischen Sertao, einer von Armut gekennzeichneten Trockenlandschaft im Nordosten des Landes. Seit vielen Jahren gibt es eine Partnerschaft zwischen der dortigen katholischen Kirchengemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh. Eine kleine Gruppe aus Gütersloh war im Oktober in Pilao Arcado und wird am Dienstag, 18. November, von 19 bis 21 Uhr im Matthäus-Gemeindehaus, Auf der Haar 64, mit Bildern von Eindrücken berichten. Horst Jache, David und Stefan Salzmann stellen Alltagsleben, Spiritualität und soziale sowie ökologische Projekte vor. Der Eintritt ist kostenfrei.

Neue Trauergruppe für Kinder

Gütersloh. Bei den Wolken-schiebern beginnt Dienstag, 18. November, eine neue Kindertrauergruppe. Eingeladen sind Kinder zwischen sechs und elf Jahren, bei denen ein vertrauter Mensch gestorben ist. Es gibt 14 Treffen, jeweils Dienstagsnachmittags von 15.30 bis 17 Uhr in den Räumlichkeiten in der Winkelstraße 1. Auch die Eltern erhalten währenddessen Begleitung, um ihrer eigenen Trauer Raum zu geben. Sie werden dabei unterstützt, ihre Kinder gut zu begleiten und selbst Halt zu finden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Infos und Anmeldung unter www.wolken-schieber-ev.de.



Blauschimmernder Ausnahmezustand: Die Jazzrausch Bigband in der Gütersloher Martin-Luther-Kirche.

Fotos: Birgit Compin

Um Himmels Willen: Ja!

Die Jazzrausch Bigband verwandelt die Martin-Luther-Kirche in einen Techno-Kosmos – und Gütersloh staunt. Denn der eingeübte Kirchenreflex – Stille, Andacht, gedämpftes Flüstern – verpufft wie Weihrauch im Wind.

Birgit Compin

Gütersloh. Kopfhörer auf, Realität aus. Mehr braucht es nicht, und der eingeübte Kirchenreflex – Stille, Andacht, gedämpftes Flüstern – verpufft wie Weihrauch im Wind. Ein leises Wummern schiebt sich in den Gehörgang, noch vom Band, aber schon mit diesem typischen Jazzrausch-Versprechen: Gleich passiert hier etwas, das die gewohnten Koordinaten zerlegt.

Der erste Techno-Puls vibriert im Brustkorb wie eine ferne Maschine, die gerade warmläuft. Ein Soft Opening wie ein tiefes Einatmen – und so unmissverständlich wie ein Countdown. Die Martin-Luther-Kirche ist längst keine Kirche mehr. Sie ist blauschimmernder Ausnahmezustand.

Menschen drängen sich in Gängen, Reihen, auf den Emporen. Man lacht, redet, grüßt rüber. So muss es zugegangen sein, als antike Tempel soziale Hotspots waren – nur eben mit LED-Aura und deutlich besserem Beat. Zwischen Säulen werden Plätze erobert, irgendwer ruft ein „Hast du gut Sicht?“ – und erntet Unverständnis. Der Kopfhörer hat die Sprache ausgeschaltet. Spätestens jetzt wissen alle: Heute wird hier niemand brav sitzen und andächtig nicken. Das hier wird ein Rausch.

Kurz bevor es losgeht, tritt Bandleader Roman Sladek nach vorn, dieses Grinsen im Gesicht, das sagt: „Ihr habt ja keine Ahnung, was euch gleich blüht.“ Er kennt sein Publikum. Zweimal schon war er hier, zur Woche der kleinen Künste. Jetzt erzählt er, wie al-

les begann: In München fragte man ihn, ob die Band nicht etwas machen könne, „damit die Kirche wieder voll wird“. „Ja klar“, antwortete er. „Das kriegen wir hin.“ Dann schrieb Komponist Leonhard Kuhn diese Musik – eine Symphonie aus Technoklängen, halb Kosmos, halb Kathedrale, null Respekt vor Grenzen.

Dafür auch die Kopfhörer: Der Mix aus Bigband, Kirchenorgel und Elektronik würde im Kirchenraum zerfasern – per Funk landet er direkt im Ohr. Dass das funktioniert, hatte die Uraufführung vor zwei Jahren in der Münchner St. Lukas-Kirche bewiesen. Sladek hebt die Augenbraue, deutet Richtung Himmel und

meint trocken: „Damit füllen wir nicht nur Kirchen in Bayern und hier. Das geht überall, bis hinauf zu den Sternbildern da oben. Vielleicht bis zum Andromeda, wie euch der Text gleich erzählen wird.“ Das Publikum lacht – und glaubt es ihm trotzdem.

Dann geht es los: Dunkelheit, Flackern, grelles Weiß. Ein Schlagzeugschub wie ein kosmischer Herzschlag. Bläser steigen auf wie glühende Metallkaskaden. Kein vorsichtiges Herantasten – eher der Start einer Rakete ohne Sicherheitsbügel. Musik, die nicht nur klingt, sondern Raum baut. Atmosphären, die packen und hinaus schleudern.

„For Heaven’s Sake“ dreht sich um Ursprung: Sterne, Gaswolken, Formationen, Sternbilder – so weit weg, dass man sie nicht greifen kann. Und trotzdem tanzt man mittendrin, verliert kurz die Bodenhaftung, genau im richtigen Moment. Kuhn komponiert Atmosphären wie andere Leute Atemzüge: beiläufig, präzise, unvermeidlich. Die Band spielt, als wäre Sauerstoff überbewertet. Percussion schiebt die Zeit, Bläser reißen das Firmament auf, Synthief Flächen legen Polarlicht über alles. Farbwechsel an Wänden und Säulen, mal blau, mal rot, immer sphärisch. Mini-Sonnen flackern, Punkte kreisen über den Köpfen im Gewölbe.

Es klingt tatsächlich wie ein Anklopfen: „Hallo? Jemand zu Hause?“

Manchmal denkt man an „Odyssee 2001“ oder Spielbergs „Begegnung der dritten Art“ – Licht und Ton – die universelle Sprache, das Gefühl, dass da draußen jemand antwortet. Gott? Außerirdische? Noch etwas anderes? Jazzrausch sendet Signale ins All, Sladek hatte es angekündigt. Und ja: Es klingt tatsächlich wie ein Anklopfen. „Hallo? Jemand zu Hause?“

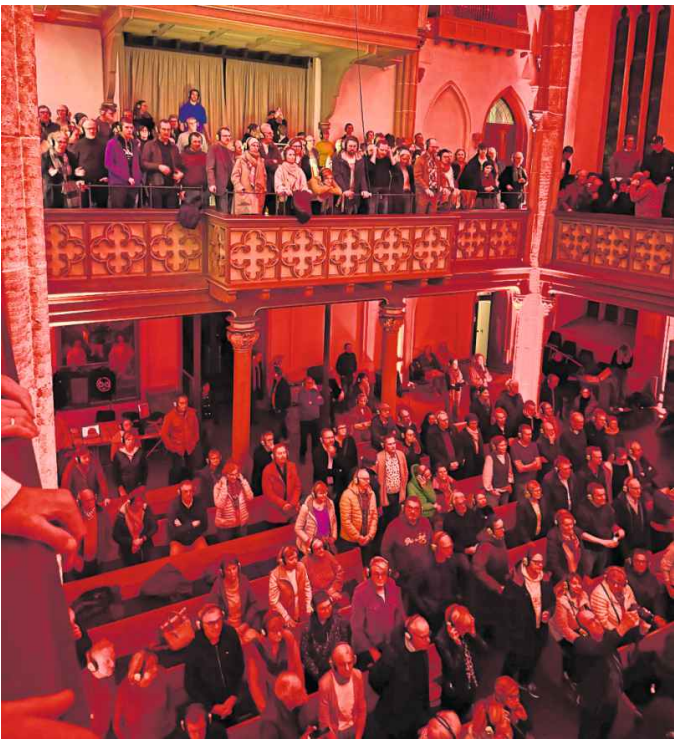
Zwischendurch bricht absolute Stille herein. So dicht, dass man nur das eigene Atmen spürt. Ein Moment, in dem man fast vergisst, dass gleich wieder ein Schlag kommt, der dich aus der Umlaufbahn kickt. Vom Kirchenraum bis zur Empore vibriert das Publikum wie Planeten-

systeme in Schiefelage. Manche wippen, tanzen, andere sitzen wie vom Blitz getroffen, manche schließen die Augen – was sie wohl gerade sehen? Es ist lange her, dass ein Konzert so restlos alles wegradiert hat, was vorher im Kopfhörumschwirre. Kein „Mal sehen.“ Kein „Vielleicht.“ Nur Hingabe.

Am Ende bleibt der Kopfhörer still – und dieser Gedanke: Wenn Kirchen immer so wären, bräuchte niemand Missionierung. Sie wären voll, randvoll. Aus purer Lust am Staunen. Ohne Erklärung und mit der Gewissheit, dass niemand wirklich alleine ist. Und falls da draußen irgendjemand im Universum zugehört hat: Heute Nacht hat er garantiert mitgewippt.

„For Heavens Sake“ ist ein Traum, der sich erfüllt hat. 19 Monate Arbeit, Hartnäckigkeit und Vision des Impulsgebers Hans-Hermann Strandt. Eine ausverkaufte Martin-Luther-Kirche. Eine Jazzrausch Bigband, die eine Komposition zündet, die selbst der Kirchenorgel ein Stück Ewigkeit gibt. Eine Lightshow, die die Kirche in flüssige Farben taucht. Ein Publikum, das sich bedingungslos mitreißen lässt. Pfarrerin Wiebke Heine, die mutig den Raum öffnet.

Und Lena Jeckel, die das Konzert als Sonderausgabe von „Jazz in Gütersloh“ ermöglicht – und so eines der Highlights des Stadtjubiläums und vielleicht sogar dieses verrückten Jahrzehnts geschaffen hat. Ein Abend, der bleibt. Wie ein Nachleuchten. Oder wie ein Signal, das noch unterwegs ist – irgendwo zwischen hier und den Sternbildern.



Kopfhörer auf und los geht’s. Die Zuhörer in der Martin-Luther-Kirche wippen, tanzen, andere sitzen wie vom Blitz getroffen.

Im Bambi: „Geisternetze – Kampf um die Ostsee“

Gütersloh. Das Bambi-Kino zeigt am Freitag, 14. November, um 20 Uhr die Filmdokumentation „Geisternetze – Kampf um die Ostsee“.

In der Ostsee stehen viele Tiere und Lebensräume unter Druck. Zu den Hauptgefährdungsursachen zählen verlorene Fischernetze, die über lange Zeit auf dem Meeresgrund verbleiben, sich an Wracks oder Hindernissen verfangen und dort unkontrolliert weiter „fischen“ – für

Fische, Seevögel und Meeres-säuger eine tödliche Falle.

Die Organisation Sea Shepherd habe dieses Jahr bereits mehrere Tonnen Geisternetze aus der Ostsee vor der Küste Mecklenburg-Vorpommerns geborgen, heißt es in der Ankündigung. In den letzten vier Jahren waren es insgesamt 30 Tonnen.

Die Dokumentation zeigt die Hintergründe dieser Umweltgefahr, begleitet die Einsätze auf See und verdeut-

licht, wie jeder Teil der Lösung sein kann.

Vor dem Film gibt Thorschen Reusch, Leiter des Forschungsbereichs Marine Ökologie am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, einen kurzen Impuls: Was sind Geisternetze? Warum ist der Schutz der Ostsee für uns alle wichtig? Ein Mitglied von Sea Shepherd Deutschland ist ebenfalls zu Gast. Im Anschluss an den Film ist eine Diskussionsrunde geplant.

Großes Kino mit dem Feuerwehrorchester

Gütersloh. Licht aus, Ohren auf und „Film ab!“ heißt es am Sonntag, 16. November, um 17 Uhr in der Stadthalle. Das Symphonische Blasorchester und das Vororchester der Feuerwehr Gütersloh unter der Leitung von Daniel Reichert laden zu einem Konzert mit den größten Meisterwerken der Filmmusik ein, mit den magischen Klangwelten aus „Harry Potter“, dem spannungsge-

ladenen Sound von „James Bond“, unverwechselbaren Filmmelodien („Das Boot“ und „Tatort“) des kürzlich verstorbenen Klaus Doldinger oder der jazzigen Leichtigkeit, gepaart mit viel Gefühl, aus „La La Land“.

Eintrittskarten gibt es bei allen Orchestermitgliedern, in der Musikgalerie am Dreiecksplatz, bei Lotto Wittenstein und Zweirad Linnenkamp.

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.nw.de/events

Kino

BAMBI:

Amrum (ab 12 J.), 20.00. **No Hit Wonder** (ab 12 J.), 20.00.

FILMWERK:

All das Ungesagte zwischen uns – Regretting You (ab 12 J.), 14.15 / 17.15 / 20.15. **Alles voller Monster** (ab 6 J.), 15.00. **Chainsaw Man – The Movie: Reze Arc** (ab 16 J.), 17.45. **Das Leben der Wünsche** (ab 12 J.), 19.45. **Die Schule der magischen Tiere 4** (ab 0 J.), 14.30 / 17.15. **Die rechte und die linke Hand des Teufels** (ab 16 J.), 20.00. **Gabby’s Dollhouse: Der Film** (ab 0 J.), 14.15. **How to Make a Killing** (ab 16 J.), 20.30. **Mission Santa – Ein Elf rettet Weihnachten** (ab 6 J.), 14.05. **Mission: Mäusejagd – Chaos unterm Weihnachtsbaum** (ab 0 J.), 14.45 / 16.30. **Momo** (ab 6 J.), 14.15. **No Hit Wonder** (ab 12 J.), 16.45 / 19.00. **One Battle After Another** (ab 16 J.), 16.45. **Predator: Badlands** (ab 16 J.), 17.15. **Predator: Badlands 3D** (ab 16 J.), 20.00. **Pumuckl und das große Missverständnis** (ab 0 J.), 14.45. **Springsteen: Deliver Me From Nowhere** (ab 12 J.), 17.00. **The Change** (ab 12 J.), 19.45. **j-hope Tour „HOPE ON THE STAGE“ – The Movie** (ab 0 J.), 20.00.

Freizeit

Lichtmomente, Lichtinstallationen in der Innenstadt, 17.00 – 23.59; Konzert mit Donatus Haus (Orgel), 19.00– 21.00, Pankratiuskirche.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrothofer
Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Lokales: Jeanette Salzmann, Patrick Menzel (Stellv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ost-westfälisch-hippischen Verlage.
Chefredaktion: Andrea Rolles, Martin Fröhlich (Stellv.)
Redaktionsleitung: Jörg Rinne, Luis Reiß (Stellv.)
Büro Düsseldorf: Ingo Kalschek

Der Zeitungsverlag Neue Westfälische ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteure: Sven Oliver Clausen, Eva Quack
Mitglieder der Chefredaktion: Stefanie Gollasch, Birgit Dralle-Bürgel
Nachrichtenagenturen: dpa, epd

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Michael-Joachim Appelt
OWL Media Solutions GmbH & Co. KG, Anschrift wie Verlag, Tel. 0521 430617-0. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Juli 2025.
Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 56,90 EUR, bei Postzustellung 63,30 EUR; Digitale Zeitung (ePaper) 31,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Presspiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon 030 284930, Presse-monitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrothofer
Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück
Internet: www.nw.de
E-Mail: guetersloh@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21–27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon 0521 555-0. **Lokalredaktion und Geschäftsstelle:** 33330 Gütersloh, Mauerstraße 13, Telefon 05241 88-0 (Geschäftsstelle)

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 430 617-18

